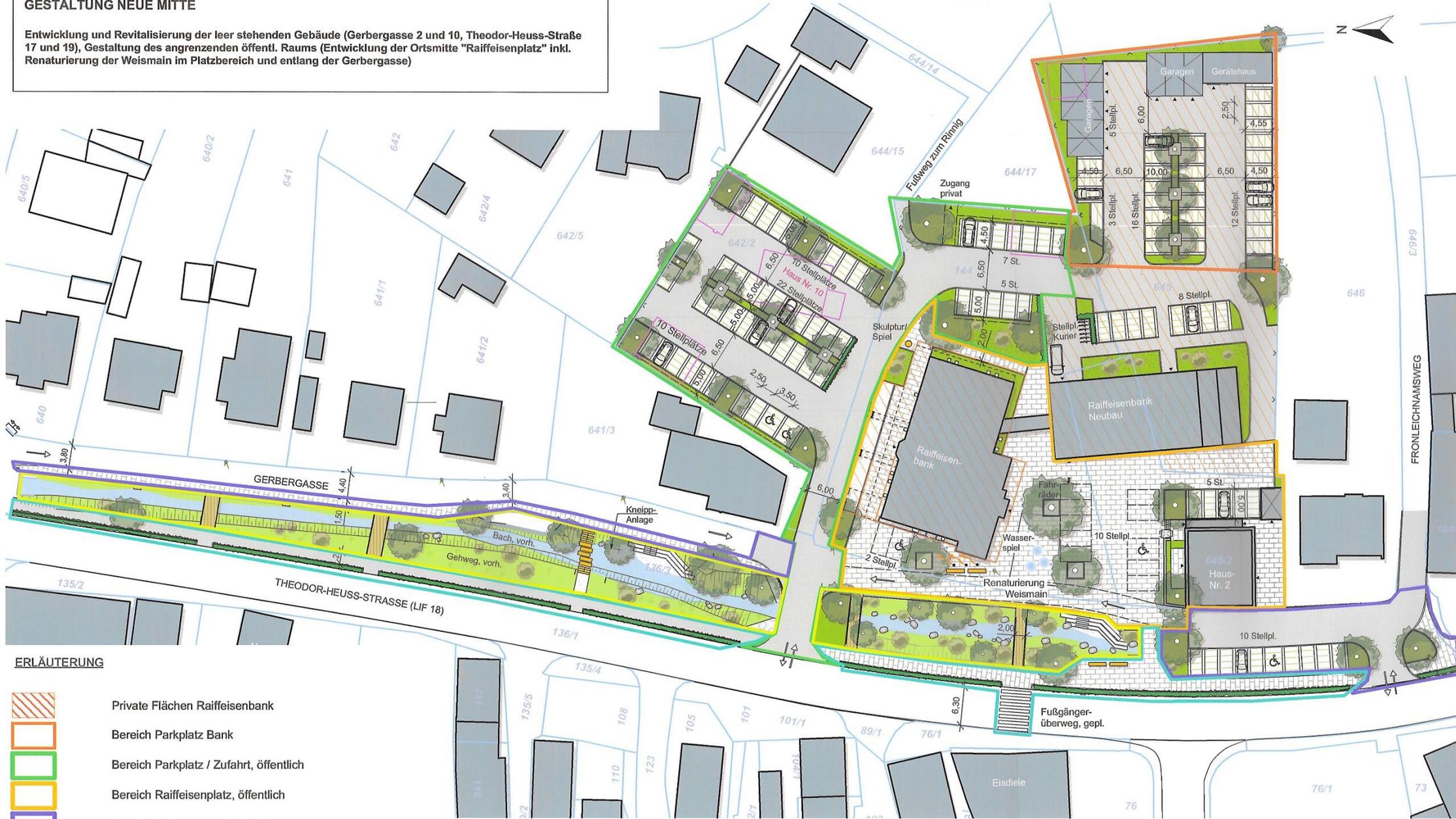


GESTALTUNG NEUE MITTE

Entwicklung und Revitalisierung der leer stehenden Gebäude (Gerbergasse 2 und 10, Theodor-Heuss-Straße 17 und 19), Gestaltung des angrenzenden öffentl. Raums (Entwicklung der Ortsmitte "Raiffeisenplatz" inkl. Renaturierung der Weismain im Platzbereich und entlang der Gerbergasse)



FRONLEICHNAMSWEG

ERLÄUTERUNG

- Private Flächen Raiffeisenbank
- Bereich Parkplatz Bank
- Bereich Parkplatz / Zufahrt, öffentlich
- Bereich Raiffeisenplatz, öffentlich
- Bereich Gerbergasse, öffentlich
- Bereich Gehweg Th.-Heuss-Str., öffentlich
- 2 Bereich Renaturierung und Neugestaltung Weismain (Verrohrung Bereich Zufahrt), öffentlich

Altenkunstadt

Wichtige Daten

Gemeinde Altenkunstadt:
5383 Einwohner und 32 km²,
Mittelzentrum zusammen mit
Burgkunstadt und Weismain

Konzept

Susanne Augsten
Landschaftsarchitekten, Naila

Budget

3.867.400 Euro
förderfähige Kosten

Partner und Akteure

Gemeinde Altenkunstadt und
Raiffeisenbank Obermain Nord e.G.

Städtebauförderung

Förderinitiative „Innen statt Außen“

Ansprechpartner:

Regierung von Oberfranken
Sachgebiet Städtebau

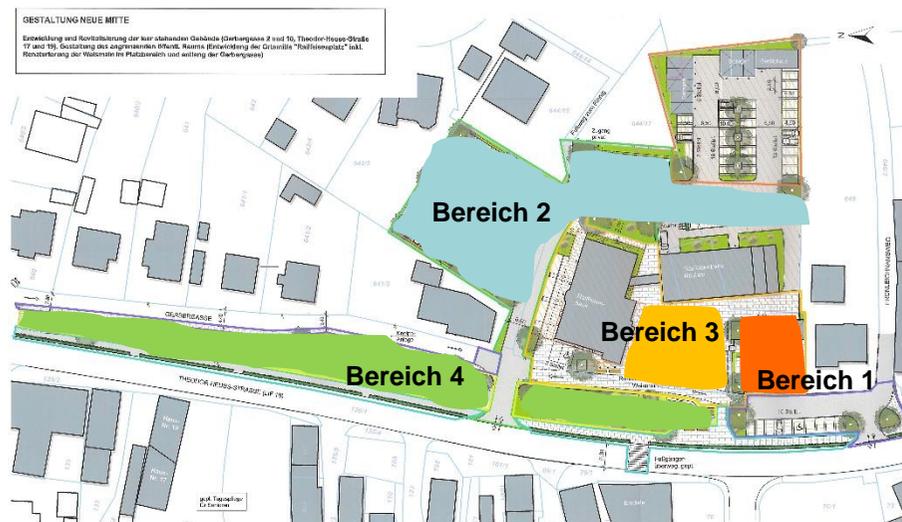
Homepage der Gemeinde:

www.altenkunstadt.de

Bereich 1 – Themenraum

Der Themenraum ist eine Art "Ideenschmiede", in der sich Akteure aus der Privatwirtschaft mit Vertretern aus Politik und öffentlichem Leben sowie mit Bürgern, Jugendlichen und Interessierten treffen werden, um in Kreativworkshops neue Geschäfts- und Interaktionsmodelle zu entwickeln. Dadurch entsteht ein Bürgerzentrum, in dem innovative Lösungen für das Gemeinwohl und das Wirtschaftsleben erarbeitet werden. Dieser Entwicklungsprozess spielt sich zwischen der Bürgerschaft, der Wirtschaft und der Politik ab.

Förderinitiative „Innen statt Außen“ im Bayerischen Städtebauförderungsprogramm



Ausgangssituation

Erweiterung der Raiffeisenbank Obermain Nord e.G.

Gestaltung der „Neuen Mitte Altenkunstadt“

2019 – Förderbescheid der Städtebauförderung in der Förderinitiative „Innen statt Außen“

Ziele

- Stärkung der Innenstadt
- Beseitigung von Leerstand
- Entwicklung eines neuen, zentralen Standorts
- Sicherung der Erreichbarkeit des Ortskerns für alle Verkehrsteilnehmer
- Stärkung der Entwicklung des Geschäftsstandortes im Ortskern
- Aktivierung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden (inkl. Zwischennutzung)
- Ergänzende Aufwertung öffentlicher Räume
- Schaffung von Grün- und Freiflächenangeboten mit starkem Naherholungscharakter
- Sicherung der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde

Die städtebauliche Lösung besteht aus vier gleichberechtigten Bereichen.

Der erste Bereich ist die Sanierung des sogenannten "Gretl-Hauses", das sich mitten auf dem Platz befindet und in dem zukunftsweisende Kooperationsformate und Kollaborationsmodelle entstehen werden. Der dafür entworfene "Themenraum" ist ein besonderes Konzept, das beim Kaleidoskop der Akademie Deutscher Genossenschaften 2018 zum ersten Mal präsentiert wurde. Nun ist die Gemeinde Altenkunstadt mit ihrem neuen zentralen Ort die erste Gemeinde in Deutschland, die einen solchen Themenraum realisieren wird.

Der zweite Bereich schafft öffentliche Stellplätze. Damit sich das öffentliche, touristische und kulturelle Leben im ländlichen Raum und auch in Altenkunstadt entfalten kann, sind öffentliche Stellplätze unabdingbar. Wie der Gemeinderat richtig festgestellt und gefordert hat, sichern diese Stellplätze die Funktionsweise des neuen Zentrums und des Geschäftsstandortes.

Der dritte Bereich ist der Platz selbst, ein Ort für Begegnung, Repräsentation und funktionelle Nützlichkeit, denn hier kreuzen sich mehrere Fußwege und er ist Anhaltpunkt im Fahrverkehr. Barrierefreiheit ist auch bei der Realisierung dieses Platzes eine essentielle gestalterische Lösung, von der alle Bevölkerungsschichten und Altersstufen profitieren werden. Auch in gestalterischer Hinsicht wird dieser Platz einen Blickfang darstellen.

Der vierte Bereich besteht aus der Renaturierung der Weismain im zentralen Bereich des Raiffeisenplatzes. Somit wird nicht nur der urbane Charakter des Platzes gestärkt, sondern auch die ökologische Ebene berücksichtigt.